

# Strässer: „Verstoß gegen die Menschenrechte“

## „Pro Filia“ kämpft gegen Mädchenhandel

MÜNSTER. Ungefähr 15 000 nepalesische Mädchen landen jährlich in indischen Bordellen, werden von ihren Eltern für gerade mal 80 bis 120 Euro an Mädchenhändler verkauft. Das Leid, das auf die 12 bis 14 Jahre alten Mädchen wartet, ist unvorstellbar. „Sie werden durch Massenvergewaltigungen psychisch gebrochen, mit Drogen gefügig gemacht, überleben aufgrund von Aids oder Hepatitis meistens nur fünf Jahre – oder sie bringen sich einfach um.“

Die, die das erzählen, sind Mechthild Spener (Vorstandsvorsitzende) und Dr. Hanne Feldkamp (Geschäftsführerin) vom münsterschen Verein „Pro Filia“. Sie engagieren sich unter anderem für die Bildungsförderung und Gesundheitsfürsorge von Mädchen in Nepal. Mit Spenden finanziert der Verein Mädchenschutzhäuser. Häuser, in denen die verschleppten Mädchen nicht nur Zuflucht finden, sondern auch gefördert werden.

Auch sogenannte Grenzbeobachterinnen werden durch die Spenden von „Pro Filia“ bezahlt. Sie kooperieren mit Zöllnern und auch LKW-Fahrern, „achten darauf, ob jungen Mädchen illegal über die Grenze geschleust werden“, sagt Feldkamp. Zudem leisten gerettete Opfer Aufklärungsarbeit.

### Menschenrechte

Bis gestern hatte der Verein 119 Mitglieder. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Christoph Strässer trat als 120. bei. Eine Herzensangelegenheit. „Der politische Einfluss von auswärtigen Regierungen ist häufig gering“, sagt Strässer. Oft sei es die Kultur des Landes, aufgrund derer solche

Vorfälle heruntergespielt werden. „Aber jede Regierung, die sich darauf einlässt, vergeht sich gleichzeitig an den Menschenrechten“, betont Strässer. Darum sei es wichtig, auch in diesen Ländern Rechtsschutz zu leisten. „Das hilft den Opfern. Sie bekommen so das Gefühl, etwas Wert zu sein“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete. Doch das Wertigkeitsgefühl der Frauen und Mädchen ist gerade in Ländern wie Indien oder auch Nepal sehr gering. „Frauen sind Menschen zweiter Klasse. Der Hinduismus ist sehr frauenfeindlich geprägt“, sagt Mechthild Spener.

### Einige Erfolge

Seit über vier Jahren kämpft „Pro Filia“ mit der nepalesischen Organisation „MAITI“ nun gegen den Mädchenhandel und kann inzwischen einige Erfolge vorweisen. Ein Computertaining oder auch eine Schulung für junge Frauen wurde bereits durchgeführt. „Unser Plan ist es, dort ein Schreibbüro einzurichten, damit die Frauen sich irgendwann selbst versorgen können“, sagt Feldkamp. Nicht ganz einfach, denn das Bildungsniveau sei eher gering. „Doch es lohnt sich, die Gelder für diese Projekte einzusammeln“, betont Feldkamp. Mehrmals im Jahr fliegen sie und Spener auf eigene Kosten nach Nepal, um sicherzustellen, dass die Gelder richtig eingesetzt werden. Weitere Spender, die unter Umständen auch für Reisekosten aufkommen – sie sind alle willkommen.

Christoph Ueberfeld



Stehen für die Bekämpfung des Mädchenhandels in Nepal (v.l.): Beanka Ganser, Mechthild Spener, Dr. Hanne Feldkamp und Christoph Strässer.

MZ-Foto Ueberfeld